

der hött kee Worscht [Dsbg.]. Die Werscht es jo sauer [Günter.-Bi]. E es met Worscht noch Gisse [Ober-Gleen-Al]. – Frische (kleine) Würste werden am Schlachttag Kindern der Nachbarn und Angehörigen geschenkt [Wh Ew Zi Hü He Ge und öfters] und sind Lohn bei Heischegängen [Niedernhsn.-Ut Us Klein-Linden-Gi Wh Ew]. Em de Warscht seng 'brauchtümlich ein Lied am Schlachttag vortragen, um eine Würste zu erhalten' (von Jugendlichen) [Unhsn.-Ew]; Heischevers s.u. Kinder bekommen beim Schlachtfest e Worscht aagemesse, indem der Metzger einen Finger in Blut taucht und ihnen von einem Ohr über das Kinn zum anderen damit einen Strich zieht; die geschenkte W. soll so lang sein wie dieser [Gelnhsn.]. – Rdaa. und Wendungen: Arm bie de gefüllte Wörscht 'sehr dicke Arme' [Schm]; ein Kerl wie ein Pfund W. s. Kerl und vgl. 410, 22ff.; dumm wie Worscht '*sehr dumm' [Rüdeshm.-Rh]. Mit der W. nach der Speckseite (bzw. der Seite Speck [Zi Ober-Ohmen-Al]) werfen oder schmeißen 'mit geringem Einsatz größere Werte erlangen wollen' [verbr. in Oberhessen, außerdem in Wsl. Di Buch. Ma Rbhsn. Zi Ge]; vgl. Bratwurst. W. wider W. 'Gleiches wird mit Gleichem vergolten' [Biebrich-Wb Wsl. Usgn. Feudgn.-Wi Bi Dsbg. Obch. Nidda-Bü], auch mit dem Zusatz und keine umsonst! [Bi]. Das ist (mir, ihm) W. oder ganz W. '*ist (mir, ihm) einerlei' [gestreut belegt im gesamten Wbch.ggebiet], auch erweitert Das ist W. wie Schwartenmagen [Weyer-Ol Wi Donsb.-Di Rüchenb.-Bi Stockhm.-Bü Han.] und W. wie Schale [Petersbg.-Fu]; vgl. wurstegal. Hierzu spaßhaft: Egal, des kemmd doch unner die Worscht [Gelnhsn.]. Eine extra W. gebraten bekommen u.ä. s. Extrawurst. Etz geht's um die Worscht 'jetzt geht es um die Hauptsache', 'jetzt entscheidet es sich' [Gelnhsn.; ähnl. Feudgn.-Wi und öfters]. Do laafe de Wirscht aach net vo aus 'das tut der Sache keinen Abbruch' [Bechthm.-Ut]. S soll e Worscht sei!, wanns die Katz näit freßt ist scherzh. Beteuerung [Steinbg.-Scho]. Ohne Wost un ohne Speck hädd dett ganze Lewen kenn Zweck [Rhaderm-Ei]. – Arme Leute, die sich keine W. leisten können, schreibe Worscht näwe drâ uff en Disch [Gelnhsn.]. Im Scherz zur fleischlosen Freitagskost: Doch, Worscht derf mer esse, mer muß nor de Haut obmache [Niederselters-Li: Hess. Bll. f. Volkskde. 57, 72]. Wanns e Worscht wier, härr ichs geroche ist Entgegnung auf den Vorwurf, etwas verpaßt zu haben [Steinbg.]. Zu Kindern, die zum erstenmal in die Stadt gehen, sagt man scherzhaft: Da mußst du dich dort durch eine große W. beißen [Usgn.]. Einfältige verspottet man mit Kerle, du eßt ja Wuscht, bas wette 'willst du' daa esse, bann de mol kraank werscht? [Zi]. Wenn etwas Lästiges nicht verschwinden will, sagt man Binn e Stick Worscht droo, dann schlaafes 'schleifen es' die Honde fort [Gelnhsn.]. Die Mutter sagt zu einem ungeduldig nach Essen drängenden Kind Nur nit gleich Teller Worscht! [Biebrich]; vgl. 45, 29ff. Wortspiel s. Wursthaut. – Kinderreim: Hackele, hackele Worscht, Morje kimmt der Horsch, Iwwermorje kimmt der Wutzebue, Ach wäi schmeckt däi Worscht su gout [Gelnhsn.]. – Heischevers, mit denen (verkleidete) Kinder oder Burschen am Schlachttag W. verlangen: Ich hab gehört, ihr hätt geschlacht und hätt so gute Wurscht gemacht. Gebt mir von de lange, laßt die kurze hange usw. [Klein-Linden-Gi; ähnl. Us]; s. auch First. – Weitere Rdaa. und Reime s. 2, 245, 13ff., 3, 207, 32f., 4, 457, 57ff., backen, Geist, Hans und knüpfen. – 2. *'das Essen am Ende des Schlachttages' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 39]. – 3. *'feste Darmausscheidung in Wurstform' [Wsl. Bermuthshn.-La Brotterd.-Schm]. Ä Wurscht lää 'den

Darm entleeren' [Brotterd.]. – 4. = Wulst 2 (s.d.) [Macölbe Michelb. Ki-Stauseb. Himmelsbg.; Klingelb.-Ul (veraltet)]. – 5. 'Doppelkinn' [Schm]. Eine Wurscht drücken 'den Eindruck des Doppelkinns verstärken' [Schmalk.]. – 6. Häufig Dim., auch Frankfurter Würstchen scherzh. für *'kleine, dicke Finger' [Wiesb. Rod a.d.W.-Us Wirges-Uw Beddelhsn.-Wi Riebelsdf.-Zi Petersbg.-Fu]; vgl. Wurstfinger. Frankfurter und Knackwurst. – 7. Dim. verächtl. 'ängstlicher Mensch' [Weilburg-Ol]. – 8. Übertragen 'männlicher Blütenstand des Haselstrauches' [Rüdeshm.-Rh; s. auch Deutscher Wortatlas Bd. 10, Karte 7]. – 9. Nur Pl. Frankfurter Würschlicher 'Mauerpfeffer (Sedum acre)' [Rodenbg.-Di]; wegen Farbe und Form der Blätter.

Formen: Sg.: wust Rho., wost Nothfdn.-Wo, wuost Hemmighsn.-Fk, wuršđ Etlbn. Wiss., wpršđ Bkhm. Rbhsn., wiošđ Gi-Großen-Buseck Bhfdn., wpršđ Günter.-Bi; zur Verbreitung s. Abb. 47. – Pl.: wpršđa Niddawitzhsn.-Ew, wpršda Wiss., wiršđ Wirges-Uw, wiošđ Bhfdn., wpršđ Gelnhsn. – Dim.: Pl. wiošđya Weilburg-Ol, Pl. wpršđygar Gelnhs. – Zur Abb. 47: Die lautgeographische Karte beruht auf der handschriftlichen Karte Wurst des Sprachatlasses des Deutschen Reichs von G. Wenker; diese basiert auf Satz 30 des Wenker-Fragebogens. Sie dokumentiert in literarischer Umschrift die Verbreitungsggebiete der verschiedenen Lautformen von W. im Singular, deren phonetische Qualität wir exemplarisch durch unsere Beispielformen angegeben haben. Einzelörtliche Sondermeldungen wurden nicht berücksichtigt. Im mit einer gestrichelten Linie umgrenzten Gebiet enthalten die Daten des Sprachatlasses gehäuft umgelautete Stammvokale auch im Singular. Diese Umlautformen werden von unserem Material gestützt, zum Teil geht es sogar darüber hinaus. Die Vokalqualitäten in diesem Gebiet wurden so symbolisiert, wie sie im alphabetschriftlichen Quellenmaterial vorliegen. – Vgl. K. 449, Frankfurter Wbch. 6, 3595 ff., Rheinisches Wbch. 9, 662, 11ff., Thüringisches Wbch. 6, 1114f., und Deutsches Wbch. 14 II, 2295 ff.

Wurstathlet M. 'kleiner schmächziger Mensch', auch 'Prahler' [Frankf.]; vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3598f., und Wurstfettathlet.

Wurstbähnchen Dim. N. ist scherzhaft Bezeichnung für die Eisenbahn nach Schotten [Scho]; vgl. Wurstlisi.

Wurstbündel s. Wurst(e)bündel.

Wurstbeutel M., meist Pl. Girmeser Wurschtboil ist Neckname für die Bewohner von Waldgirmes-Bi [Rodhm.-Bi]. (Ergänze bei Waldgirmes einen Hinweis.)

Wurstblatt N., auch Dim. scherzh. für 'kleine örtliche Zeitung' [Di Scho]; des Laabächer Woeschblädche [Wtfd.].

Wurstblume (wurštblumə) F. 'Schlangenknoterich (Polygonum bisorta)' [Allendf.-Di]; wegen der Form der Blüten.

Wurstbrot, -brötchen s. Wurst(e)n)brot.

Wurstbrühe, Würst(e)- F. 'Flüssigkeit, in der am Schlachttag die Würste gegart werden' [Beddelhsn.-Wi Kass. Dsbg. Berfa-Zi Waldkappel-Ew Bebra-Ro Lautenhsn.-He Wetzlos-Hü Fulda Gf Schl Ge Schm; zur Synonymik vgl. Wurst(e)suppe 1]. W. wird in der Nachbarschaft verteilt [Hallenbg.-Schm]. Wenn de Buurn geschlächd harre, langde 'holten' sech de Läre Werschdebrieh [Dsbg.]. – Rda. Dr Himmel siehd us wie Wirschdebrieh 'ist trübe' [Kass.]. – In die W. fahren ist Brauch am Schlachttag [Gf: s. Heßler 2, 352]; Beschreibung s. bei Würst(e)fahren.

Formen: wurštbrt Beddelhsn. Waldkappel, wurštbrt Gelnhsn., würštbrüə Hallenbg., wešdbrt Berfa, wiršdbrt Kass. wpršdbrt Wetzlos. – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3599, und Thüringisches Wbch. 6, 1116.

Wurstbühne (-bönne) F. 'Vorratskammer für Wurst' [Ehrsten-Hg]. Vgl. Bühne.